



Presseinformation

Nr. 410 / 2012

Kiel, Dienstag, 30. Oktober 2012

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Bildung / Schulformwechsel

Anita Klahn: Was Kollegin Erdmann verschweigt

Zur Bertelsmann-Studie über Schulformwechsler erklärt die bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Einen der zentralen Punkte der Studie verschweigt die Kollegin Anke Erdmann. So stellt die Studie klar fest, dass sich in Ländern mit einer mehrgliedrigen Schulstruktur bessere Bedingungen für Aufstiege finden. Baden-Württemberg und Bayern haben das beste Verhältnis von Auf- und Abstieg zueinander. In Bayern gibt es sogar mehr Auf- als Absteiger. Das differenzierte Schulsystem ist flexibel und bietet die besten Voraussetzungen, um Schüler individuell zu fördern.

Es lässt sich mitnichten aus der Studie schließen, dass Schulartempfehlung und Querversetzungen aufgehoben gehören. Das Gegenteil ist der Fall. Ansatz der Grünen scheint es ja sowieso zu sein, das schulische Niveau überall so zu drücken, dass keine Querversetzungen mehr nötig sind. Auch die einseitige Darstellung von Schulformwechslern als Gescheiterte ist wenig zielführend. So kann durch einen Schulformwechsel neue Motivation gefunden werden, um doch noch eine erfolgreiche Schulkarriere zu starten. Es gibt immer die Möglichkeit auch über einen Umweg, zum Beispiel über die berufsbildenden Schulen, einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen.

Bei einem Punkt besteht jedoch Einigkeit: Wir müssen die Aufstiegschancen von Schülerinnen und Schülern verbessern. Minister Dr. Klug hat dafür umfangreiche Maßnahmen im Bereich der Lehrerfortbildung ergriffen. So wurde zum Beispiel verpflichtend Deutsch als Zweitsprache und ein neues Landesseminar Berufliche Bildung eingeführt. Auch wurde durch Schwarz-Gelb die Lehrerausbildung überhaupt mal an die bestehenden Schulformen angepasst. Dass die neue Landesregierung schon irgendetwas in diesem Bereich getan hat, ist mir dagegen nicht bekannt.“